

Gut zu wissen

Die historischen Wegezeichen in aller Kürze

Viele der Wegemarkierungen in Form von modifizierten Buchstaben oder Symbolen lassen sich auf das 16. Jh. zurückverfolgen, belegt durch Forstzeichenbücher sowie die Kartierungen von *Johannes Humelius*, *Georg* und *Matthias Öder* (auch *Oeder*) sowie *Balthasar Zimmermann* in der zweiten Hälfte des 16. Jh. und in der ersten Hälfte des 17. Jh. Gemeinsam mit zahlreichen späteren Zeichen sind im Gebiet der Dresdner Heide etwa 120 unterschiedliche Wegezeichen bekannt. Frühzeitig haben sich in Verbindung mit der Leseunkundigkeit breiter Bevölkerungskreise einprägsame und originelle Namen eingebürgert und bis heute erhalten.

Wegemarkierungen wurden in alter Zeit in das Holz der Bäume geschnitten und rot ausgemalt, letztmalig um 1890, später jedoch nur auf den Stamm aufgemalt. Nach der kulturfeindlichen Auslöschung der historischen Wegezeichen in den 1970er Jahren setzten sich engagierte Bürger für die Wiederbelebung der Wegekennezeichnung und den Erhalt des historischen Wegenetzes ein. Im Zuge dieser schließlich erfolgreichen Bemühungen sind von *Manfred Ruttkowski* (1932-2015), einhergehend mit historischen Untersuchungen zu Entstehung und Veränderungen des Wegenetzes, angepasste Zeichenformen und entsprechende Schablonen entwickelt worden, die für das Aufmalen der roten Zeichen auf weißem Grund verwendet werden konnten.

Die Pflege der Wegezeichen liegt hauptsächlich in den Händen des *Arbeitskreises Dresdner Heide* (vor 1993 *Interessengemeinschaft Dresdner Heide*).

Das Flügel-und-Schneisen-System der Dresdner Heide

Dieses orthogonal angelegte Wegesystem geht auf den Begründer der nachhaltigen Forstwirtschaft und Forstwissenschaft *Heinrich Cotta* (1832) zurück und ist forstwirtschaftlich orientiert.

Die mit Buchstaben (A – H) versehenen Flügel sind etwa in südwestlich/nordöstlicher Richtung ausgerichtet. Ihre Abstände betragen 200 sächsische Feldmesserruten, d.h. 859 m. Die mit Zahlen gekennzeichneten Schneisen (1 – 20) sind 100 sächsische Feldmesserruten, d.h. 429 m, voneinander entfernt.